

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Anhörung der GDK über die hochspezialisierte Medizin im Bereich der Cochlea-Implantate : Die Position der fmCh

Die fmCh ist in die Anhörung der GDK über die hochspezialisierte Medizin im Bereich der Cochlea-Implantate eingeladen worden.

Aus Sicht der fmCh ist die Planung der Cochlea-Implantate im Rahmen der IVHSM ein typischer Fall einer unnötigen Überregulierung. Die Cochleaimplantation ist seit mehr als 10 Jahren ein chirurgischer Routineeingriff mit weitgehend standardisiertem Ablauf. In Übereinstimmung mit der SGORL empfiehlt die fmCh, den Bereich der Cochleaimplantationen aus der Liste der IVHSM zu streichen.

Ausserdem protestiert die fmCh gegen die erneut unverhältnismässig kurze Anhörungsfrist. Wie auch schon im Zusammenhang mit früheren Stellungnahmen erfolgt, hat die fmCh auch dieses Mal die politischen Parteien auf die Missstände bei den Vernehmlassungsverfahren auf interkantonaler Ebene aufmerksam gemacht. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Parteien in der aktuell laufenden Revision des Vernehmlassungsgesetzes dieser annehmen werden.

Zudem fällt wie bei anderen Berichten auch hier auf, dass das HSM-Organ ohne erkennbaren Bezug zu anderen Institutionen oder Projekten im Gesundheitswesen arbeitet. Eine Zusammenarbeit des HSM-Organs beispielsweise mit dem ANQ oder mit der SwissDRG AG würde manche Doppelspurigkeiten ersparen und eine bessere fachliche Abstützung ermöglichen.

Hier können Sie die Position der fmCh zur Anhörung der GDK im Bereich der Cochlea-Implantate herunterladen.

Die im Januar 2013 publizierte Stellungnahme zur hochspezialisierten Viszeralchirurgie finden Sie hier : www.fmch.ch/Stellungnahme.pdf.

Skalpell - Blog des Präsidenten der fmCh, Prof. Urban Laffer



Im Skalpell-Blog greift der Präsident der fmCh, Prof. Urban Laffer, gesundheitspolitische Themen auf und kommentiert sie.

Das Gesundheitswesen befindet sich in grossem Wandel - er möchte mit diesem Weblog die Stimme der Chirurgen und invasiv tätigen Ärztinnen und Ärzte der Schweiz (fmCh) vertreten. Lesen und diskutieren Sie mit ihm - wir freuen uns auf einen regen Austausch.

Hier der Link zum Blog : www.skalpell-blog.ch

3. Belegarztakademie

Über neue Zusatzversicherungen und optimierte Investitionsplanungen



DRG's, Benchmarking, Preisüberwacher, Taxpunktwert-Senkung und eventuell auch noch eine neue behördlich verfügte Tarifstruktur in der Grundversicherung machen Belegärzten das Leben schwer.

Die einen jammern und klagen. Die anderen suchen Alternativen. Zu diesen gehören oft Belegärzte, die unternehmerisches Denken gewohnt sind. Alternativen sind aktuell in erster Linie ausserhalb der Grundversicherung zu suchen.

Daher sollen im Rahmen der 3. Belegarzt-Akademie Wege und Möglichkeiten für neue Erträge im Zusatzversicherungsbereich anhand neuer Modelle erörtert werden. In Ergänzung dazu gibt es auch die Gelegenheit zu erfahren, wie im Bereich Immobilien Vorteile generiert werden können. Erneut sollen verschiedene Perspektiven dargestellt werden, die im Anschluss daran mit dem Publikum diskutiert werden.

Die 3. Belegarzt-Akademie findet am 24. Oktober 2013 zwischen 15 :30 - 17 :30 Uhr, im RAMADA Hotel Zürich City, Badenerstrasse 537, 8048 Zürich, statt.

Alle Informationen zu diesem Kongress finden Sie hier : www.medicongress.ch/Belegarzt

Einkommensstudie

Die letzte Einkommensstudie der FMH hat einige interessante Ergebnisse geliefert. So konnte zum Beispiel nachgewiesen werden, dass es zwischen den in der Praxis generierten Einkommen von Allgemeinmedizineren, Chirurgen, Orthopäden, Kinderchirurgen, Kieferchirurgen, Herzchirurgen und Anästhesisten keine signifikanten Unterschiede gibt. Mit anderen Worten : Die Einkommensunterschiede zwischen Hausärzten und Spezialisten haben mit dem Tarmed herzlich wenig zu tun. Die vorletzte Einkommensstudie der FMH konnte zum ersten Mal empirisch nachweisen, dass diese Einkommensunterschiede vor allem durch Honorare für die Behandlung von privat versicherten Patienten zustande kommen.

Leider lassen sich unsere Gesundheitspolitiker von solchen Fakten nicht beirren. So fordern sie nach wie vor eine Umverteilung von 200 Millionen Franken zugunsten der Hausärzte und zulasten der Spezialärzte innerhalb des Tarmed.

Die Publikation der Einkommensstudien hat der Ärzteschaft keine Vorteile gebracht. Die mustergültige Transparenz wurde nie honoriert. Es ist deshalb kein Unglück, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen die Durchführung weiterer Einkommensstudien untersagt hat. Methodische Probleme, die auch in den letzten Einkommensstudien der FMH nicht ausgemerzt werden konnten, machen den Verzicht auf weitere Einkommensstudien erträglich. Schliesslich darf festgehalten werden, dass selbst staatlich subventionierte Berufsgruppen auf Einkommensstudien verzichten dürfen, ohne dass ihnen daraus ein besonderer Nachteil entstünde.

Mit dem Newsletter der fmCh informieren wir Sie kurz und bündig über Neuigkeiten der Gesundheitspolitik und der fmCh. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht und werden, soweit passend, publiziert : info@fmch.ch

<http://www.facebook.com/generalsekretariatfmCh>

Wir wünschen Ihnen eine schöne Woche

Das Generalsekretariat der fmCh

